

# Die Praxis als musealer Raum

## Ein neues Konzept bringt Wechselausstellungen in Arztpraxen - ein „Kunstzirkel,“

Es gibt kaum eine Arztpraxis mit leeren Wänden. Denn neben der medizinisch, fachlichen Qualität entfaltet auch die Ästhetik, das Interieur eines Wartezimmers und die Ordnung eines Sprechzimmers, seine eigene Wirkung. Schon mit Betreten einer Praxis erzeugt der visuelle Gesamteindruck unterschiedliche Stimmungen beim Patienten. Im Positiven Sinne Wohlbehagen, Sicherheit und Ruhe, vorausgesetzt, das gestalterische Gesamtkonzept eines Raumes ist ausgewogen und ansprechend. Denn die Räume sind Bestandteil der CI und prägen das Image des Arztes nachhaltig - besonders in Ballungszentren.



Helle florale Motive in Tusche und Kohle der Münchnerin Lucia Falconi begrüßen die Patienten in einem Raumkonzept der Wuppertaler Innenarchitektin Katja Garbe

Neben dem Mobiliar spielt Kunst eine wesentliche Rolle. Kunstobjekte wirken als beruhigender Fixpunkt des Wartenden und regen die positive Phantasie an. Hochwertige Malerei, Zeichnung oder Fotografie gelten als Ausdruck von Kultur und Anspruch. Viele Ärzte können bei der Auswahl von Kunstwerken auf ihre eigene Expertise als Kunstkenner, auf befreundete Maler, oder sogar auf eine eigene Sammlung zurückgreifen. Für Mediziner die wenig Zeit haben, sich in die Kunstwissenschaften einzuarbeiten, oder sich gerade selbstständig machen, bietet die Firma „artconsul“ ein einzigartiges, preisattraktives Mietkonzept für hochwertige Kunst: Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Objekt und Neue Medien zum Mieten und Leasen ab 40 € monatlich. Auf Wunsch können die Werke nach sechs Monaten ausgewechselt werden.

Die Idee, das Erleben von Kunst, professionell auch als werbewirksames Mittel im medizinischen Bereich einzusetzen, wurde erst im September diesen Jahres von der Kunsthistorikerin Dr. Annette Doms und dem Konzeptkünstler Jens Semjan in Deutschland umgesetzt. Dafür reisen die beiden Münchner durch ganz Europa, besuchen Künstler in ihren Ateliers, bearbeiten Bewerbungen und kooperieren eng mit Kunstprofessoren der Kunstakademien. Darüber hinaus loben sie mit der „artgrant Kunstförderung“ auch noch Arbeitsstipendien an besonders begabte Künstlerinnen und Künstler aus.



Eine Farbstudie von Annette Riemann, Köln.  
Innenarchitektur: Katja Garbe, Wuppertal

Seit Juli 2010 entsteht so ein wachsendes Angebot von derzeit über 500 Kunstwerken sämtlicher Medien. Die einzigartige Vielfalt variiert von klassisch, konservativer Malerei bis zur „new media art“. artconsul arbeitet bereits jetzt mit über fünfzig brillanten Talenten fest zusammen. Die Erfahrung von kumulierten 25 Jahren im Kunstbetrieb macht es möglich.

*„Der konventionelle Kunstmarkt der Galerien und Kunstmessen bildet lediglich einen kleinen Bruchteil von dem ab, was tatsächlich in über 40.000 deutschen Ateliers geschaffen wird. Ob junge Talente oder arrivierte Ex-Stars der Szene, die meisten Werke bleiben unentdeckt. Wir werden das ändern und Kunst ausserdem bezahlbar machen, das bringt unsere Kunden näher an die schönen Künste und unsere Künstler besser in den Kunstmarkt.“* Dr. Annette Doms

Mit der „Art Revue 2011“ publiziert das Unternehmen nächstes Jahr erstmals einen hochwertigen Katalog mit allen Neuentdeckungen des vergangenen Jahres. Der Kunstkatalog wird ab März 2011 auch im Buchhandel erhältlich sein. Bis zur Veröffentlichung erhalten Ärzte und Kliniken individuelle Angebote für Einzelwerke, oder kuratierte Ausstellungen. Wesentlich dabei ist eine sensible Konzeption, die genau auf die unterschiedlichen Fachbereiche und räumlichen Gegebenheiten angepasst wird. Für individuelle Realisierungen gesamter Praxiseinrichtung, die den medizinischen und gestalterischen Belangen Rechnung trägt, kooperiert das Team mit Innenarchitekten und Designern.